

Die Ameise

Verbandsorgan der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Immer strebe zum Ganzen und kannst Du selber kein Ganzes werden
□ □ □ Als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an □ □ □

Redaktion, Expedition und Verlag: Charlottenburg — Privat-Postabonnement für das Vierteljahr 2 Mark

Nr. 24.

Charlottenburg, Freitag, den 13. Juni 1919.

Jahrg. 46.

Bericht

Über die zentralen Lohnverhandlungen für die Porzellanindustrie.

Die in Nr. 22 unseres Blattes für den 28. Mai angekündigten gemeinsamen Verhandlungen mit den Vertretern der Unternehmerverbände der Porzellanindustrie über die aufgestellten Arbeiterforderungen haben inzwischen stattgefunden. Wir bringen nachstehend das genaue Verhandlungsprotokoll zum Abdruck, aus dem unsere Mitglieder das Verhandlungsergebnis zu ersehen vermögen. Über den im Protokoll genannten Personen haben noch weitere Vertreter beider Parteien an den Verhandlungen teilgenommen. Auf unserer Seite waren noch drei weitere Mitglieder des Hauptverbandes, drei Gauleiter (die Kollegen Hoffmann, Bredow und Fritsch) und außerdem noch 8 Vertreter der größeren Zahlstellenwesend. Es waren dies die Kollegen Adolf Hillmer für die Zahlstelle Altwasser-Waldenburg-Niederfalzbrunn; Max Uhlmann für die Zahlstelle Dresden-Meißen; Friedrich Silz für die Zahlstelle Eisenberg; Gustav Meinhardt für die Zahlstelle Kahla; Gustav Blösch für die Zahlstelle Neuhaus b. Sbg.; Joh. Fritsch für die Zahlstelle Schönwald; Erhardt Metzsch für die Zahlstelle Selb; Otto Meißel für die Zahlstelle Volkstedt.

Protokoll.

Zwischen den Arbeitgeber-Verbänden:

1. Verband Deutscher Porzellanfabriken zur Wahrung keramischer Interessen, G. m. b. H., Berlin, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Wilh. Plambach,
2. Vereinigung elektrotechnischer Porzellanfabriken Süd-Thüringens und Oberfrankens, Kronach, vertreten durch Herrn A. Plath,
3. Vereinigte Isolatoren-Werke, Berlin, vertreten durch Herrn Direktor F. Dönitz, Hermzdorf,
4. Verband Deutscher Luxus-Porzellanfabriken, Weimar, vertreten durch Herrn Komm.-R. Tröster, Volkstedt,

erseits und den Arbeitnehmer-Verbänden:

1. Verband der Porzellanarbeiter, Charlottenburg, vertreten durch Herrn Wollmann,
2. Verband der christlichen Keram- und Steinarbeiter Deutschlands, Köln a. Rh., vertreten durch Herrn Martin Fromm, Köln a. Rh.,

und folgender Vertrag geschlossen:

§ 1.

Die Grundlöhne erhöhen sich um 33 1/3 Proz., mit Ausnahme der Grundlöhne für die in den Isolatorndrehereien beschäftigten männlichen Arbeiter (Dreher und Hilfsdreher), für die sich bei Niederspannungsisolatoren die Grundlöhne um 25 Proz., bei Hochspannungsisolatoren um 20 Proz. erhöhen.

Die in den Isolatorndrehereien beschäftigten Arbeiterinnen erhalten die allgemeinen Erhöhungen der Grundlöhne um 33 1/3 Prozent.

Bei den Arbeitern der Malereien in den Kunstabteilungen der Firmen H. Rosenthal & Co., A.-G., Selb, und Lorenz Gutschentreuther, A.-G., Selb, erhöhen sich die Grundlöhne um 20 Proz.

Wenn bis zum 30. Juni 1919 noch andere Firmen für ihre Kunstabteilungen die gleiche Ermäßigung des Lohnzuschlages in Anspruch nehmen wollen, so haben sie dies mit begründetem Antrag bei ihrem Verband zu melden.

Es entscheidet über den Antrag eine Kommission, die sich zusammensetzt aus dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Fachverbände und einer gleichen Anzahl Vertreter der Arbeiterorganisationen.

Die Erhöhung der Grundlöhne erfolgt von der Lohnperiode ab, die in der Zeit vom 2. bis 7. Juni 1919 zur Auszahlung gelangt.

Als Grundlöhne gelten die Löhne vom 1. April 1919. Soweit nach dem 1. April 1919 noch Nichtigstellungen von Löhnen im Sinne des Vertrages vom 5. Dezember 1918 stattgefunden haben, können die Arbeitnehmer durch ihre Organisation bei der vorerwähnten Kommission, der die Entscheidung darüber zustehen soll, den Antrag stellen, daß die berichtigten Löhne als Grundlöhne festgelegt werden.

§ 2.

Eine Verständigung über die Forderung der Arbeiterschaft auf Aufhebung der Akkordarbeit konnte nicht erzielt werden. Dagegen wurde der Antrag der Arbeitnehmerverbände auf Einführung von Mindestlöhnen durch die Vertreter der Fachverbände genehmigt. Mangels genügender Unterlagen konnte die Festsetzung der Höhe der Mindestlöhne nicht erfolgen.

Es wird daher beschlossen, daß die Fachverbände, bezw. die Bezirksverbände derselben in Gemeinschaft mit den Gauleitern der Arbeiterorganisation auf Grund von Unterlagen Vorschläge ausarbeiten und diese bis zum 25. Juni 1919 der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Porzellanfabriken einreichen sollen. Bis zum 30. Juni 1919 soll dann auf Grund dieser Anträge durch die in § 1 erwähnte Kommission die endgültige Feststellung der Mindestlöhne erfolgen.

Die Mindestlöhne sollen von der Lohnperiode ab in Kraft treten, die in der Zeit vom 2. bis 7. Juni 1919 zur Auszahlung gelangt. Da aber die Höhe der Mindestlöhne erst später festgesetzt wird, so sind von dieser Lohnperiode ab etwaige Differenzen nachzuzahlen.

§ 3.

Die Heimarbeiter stehen bezüglich der Grundlöhne und Lohnzuschläge den übrigen Arbeitern gleich; jedoch finden die Bestimmungen der Mindestlöhne naturgemäß auf sie keine Anwendung.

Die Ausnahmebestimmung des Absatz 4 im Protokoll vom 5. Dezember 1918, wonach den Jugendlichen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre, einschließlich der Lehrlinge, die unter Ziffer 1 und 2 des Protokolls vom 5. Dezember 1918 erwähnte prozentuale Lohnerhöhung auf die Hälfte festgesetzt wird, wird aufgehoben.

§ 4.

Den Mitgliedern der beteiligten Arbeitnehmer-Organisationen wird von dem auf den Eintritt des betreffenden Arbeiters in das Werk folgenden Jahre ab ein Urlaub von 4 Tagen und mit jedem weiteren Jahr ein weiterer Urlaubstag gewährt, bis zu einer Höchstgrenze von 9 Arbeitstagen.

Als Entschädigung für die Urlaubszeit wird grundsätzlich anerkannt, daß diese nach dem Durchschnittslohn zu erfolgen hat. Infolge der außergewöhnlichen Zeit und technischen Schwierigkeiten sollen jedoch für das Jahr 1919 die festzusetzenden Mindestlöhne als Urlaubsvergütung gewährt werden. Von 1920 ab sollen für die einzelnen Sparten jedes Werkes Durchschnittslöhne festgesetzt und diese als Urlaubsvergütung gewährt werden.

Solange Mindestlöhne nicht festgesetzt und bekanntgegeben sind, erhalten die Arbeiter bei Antritt ihres Urlaubs als Vorschuß auf die später zu verrechnende Urlaubsvergütung ungefähr drei Viertel ihres Durchschnittsverdienstes.

nacht wird. Wir fordern daher alle Zahlstellen dringend auf, so wie wir hinzuwirken, daß der Kollektivvertrag von unserer Verbandschaft sobald wie möglich und nicht erst zur Generalversammlung zur Erledigung kommt. Auch bitten wir die Kollegen, ihren Mitarbeitern zu versuchen, daß sie alle, die uns noch fern sind, richtig und sachlich aufklären und in unsere Reihen bringen; nur durch einheitliche und straffe Geschlossenheit können wir dem gelangen, was wir fordern. **Al o i s P r e m**, Weiden.

Die Mitglieder der Zahlstelle Weiden fordern wir auf, die Versammlungen besser zu besuchen wie bisher. **Die Verwaltung.**

Anmerkung des Redakteurs: Durch die inzwischen erfolgten gemeinsamen Verhandlungen dürfte die vorstehende Anordnung der Zahlstelle Weiden erledigt sein, auch wenn diese Verhandlungen die gewünschte tarifliche Regelung noch nicht gebracht haben. Die Aufforderung an die Zahlstellen, den Vorstand zum dringenden Abschluß eines Kollektivvertrages zu drängen, ist damit gegenstandslos geworden, ganz abgesehen davon, daß es solcher Wirkung auf den Vorstand überhaupt nicht bedarf. So wie die Möglichkeit dafür besteht, wird es zum Abschluß eines Tarifvertrages kommen.

Weißwasser. Ueber die Verhältnisse in der Porzellanfabrik Schweig geht uns ein längerer Bericht zu, dem wir entnehmen, daß sich an den Zuständen dortselbst noch nichts geändert hat. Dort herrscht noch der alte Scharfmacherstandpunkt wie vor dem Siege, organisierte Arbeiter werden nicht beschäftigt. Die Folge ist natürlich fortgesetzter Mangel an brauchbaren Arbeitskräften. Der Expedient muß deswegen in der wenigen freien Zeit, die ihm bleibt, im Orte herumlaufen und Arbeiter, die früher einmal in diesem Porzellanclorado gearbeitet haben, zum Wiedereintritt zu bewegen suchen. Eine Anzahl Schnüffler und Spitzel haben dafür Sorge zu tragen, daß der Unternehmer genau über alles unterrichtet ist, was der einzelne Arbeiter in den 24 Stunden jeden einzelnen Tages vornimmt oder gar etwa sich einfallen läßt, die Fabrikverhältnisse zu kritisieren. Die Folge dieser Zustände soll ein starker Wechsel im Arbeiterpersonal sein. Wir sollen aufmerksam machen, daß künftighin Anlaß besteht für jeden Kollegen, bei etwaiger Arbeitsaufnahme in Weißwasser die allergrößte Vorsicht walten zu lassen.

Versammlungsberichte.

Alma. In der am 27. Mai stattgefundenen Zahlstellen-Versammlung verlas der Vorsitzende u. a. eine Anfrage der Isolatorener-Kommission über eventuelle Anträge oder Beschwerden der hiesigen Mitglieder, zu welcher dann in einer bevorstehenden Konferenz Stellung genommen werden soll. Diese Anfrage wurde dahin beantwortet, daß der Wunsch der hiesigen Mitglieder hauptsächlich in der Abschaffung des Akkordsystems besteht, da gerade durch dessen Aufhebung die meisten Streitigkeiten zwischen Arbeiter und Unternehmer beseitigt werden. Hierauf gab der Kassierer den Kassenbericht vom 1. Quartal, darauf auf Antrag der Revisoren dem Kassierer durch Erheben von den letzten Entlastung erteilt wurde. Wie aus dem Kartellbericht zu erhellen war, so ergab sich bei der Maifeier ein Defizit, wozu der Beschluß gefaßt wurde, daß die Mitglieder, welche nicht an der Maifeier teilgenommen haben, 50 Pf. entrichten sollen. Einen längeren Bericht des Betriebsausschusses von der Verhandlung mit der Firma Berghaus gab der Vorsitzende, in welchem für schlecht bezahlte Artikel einige Aufbesserungen erzielt wurden. Ferner sollen in verschiedenen Abteilungen Ventilatoren errichtet und das Reinigen der Arbeitsräume nach Arbeitsblut vorgenommen werden. In bezug auf die Ferienfrage hat sich die Firma einberstanden erklärt, jedem Arbeiter, welcher ein Jahr im Betrieb beschäftigt ist, 6 Tage Urlaub zu gewähren, und für jedes weitere Jahr einen Tag mehr, bis zur Grenze von 14 Tagen. Betreffs der Entschädigung wurde noch keine Einigung erzielt, da die Firma erklärt, diesem Jahre den Durchschrittsverdienst nicht bezahlen zu können, weil durch mangelhafte Kohlenlieferung es sich nötig macht, für Tage, an welchen ausgefehlt werden muß, Vergütung zu gewähren.

Zu einer erregten Debatte führte das Verhalten einiger Arbeiter, welche trotz mehrmaliger Aufforderung sich dem Verband nicht anschließen wollen, aber die Verbesserungen, welche durch denselben geschaffen werden, gerne mit einheimen; daß sogar noch einige davon gegen uns arbeiten. Da glücklicherweise von diesen Leuten höchstens ein Stück in Frage kommen, so wurde von der gesamten Zahlstelle der Beschluß gefaßt, nicht mehr mit diesen Leuten zu arbeiten.

Coburg. Zu der am 29. Mai in Einberg im Griebelschen Lokale abgehaltenen Versammlung waren leider nur wenig Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung stand: „Die wirtschaftliche Lage in der Porzellanindustrie und die Tarifverhandlungen“.

Hierzu übernahm Kollege Brand-Coburg das Referat. Vorerst hat dieser die Kollegen, bei Betriebsversammlungen in Zukunft die Verwaltung zu benachrichtigen, da diese doch bei allen Vorkommnissen besser orientiert sei. Sodann kam er auf unsere wirtschaftliche Lage. In trostlichen Tönen schilderte er die Verteuerung aller zum Leben notwendigen Produkte, und dagegen unseren Verdienst, daß damit doch nur ein ganz trostloses Dasein zu fristen wäre. Weiter führt er aus, daß manche Arbeitgeber sich um unsere Vereinbarungen herum zu drücken suchen. Redner gab darin Ausdruck, daß die jetzt in Berlin stattfindenden Verhandlungen uns ein halbwegs besseres Los bringen, wenn auch noch nicht alle Forderungen erfüllt würden.

Die Diskussion war ziemlich lebhaft und kamen dabei verschiedene wichtige Punkte in den Betrieben Goebel-Deslau und Refnagel-Alexan-

drimental zur Sprache. Hierauf erteilte Kollege Brand weitgehend Zustimmung und wies darauf hin, wie weitgehende Macht doch die Arbeiterausschüsse hätten.

Zur Kostrennung der Orte Deslau, Einberg und Mönchröden von Coburg zur Gründung einer eigenen Zahlstelle brachte Kollege Brand einige Gründe entgegen und erklärte, daß doch ein geschlossenes Zusammenarbeiten viel bessere Früchte zeitigte.

N.B. Den Kollegen, die mehr Versammlungsberichte in der „Ameise“ veröffentlichen sehen möchten, zur Kenntnis, daß ja erst eine Zahlstellenversammlung in Coburg getagt hat, und auch ich nicht jeden Versammlungsbericht zum Abdruck bringe; denn für ganz belangloses Zeug ist wohl der Raum in unserem Organ zu kostbar.

Viel besser wäre es, wenn die Kollegen recht zahlreich in den Versammlungen erscheinen möchten, da sich dabei jeder einzelne die nötige Aufklärung holen könnte und sich ein Bericht in der „Ameise“ erübrigt.

Hugo Morgenroth, Schriftführer.

Mannheim. Am 9. Mai um ¼ 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende Genosse Roman die Zahlstellenversammlung, welche eine reichhaltige Tagesordnung aufwies. Im 2. Punkt: Stellungnahme zu dem Bericht in Nr. 12 der „Ameise“ betreffs Goldlauter, entspann sich eine lebhafteste Debatte, in deren Verlauf schärfster Protest erhoben wurde gegen die Äußerung des Redakteurs. Es wurde in dem Sinne geäußert, daß bei den jetzigen Verhältnissen die Kollegen allerorts gezwungen sind, immer erneut mit frischen Forderungen an die Unternehmer heranzutreten. Da das nicht zu umgehen ist und man immer mit neuen Forderungen kommen muß, teils etwas schärfer denn je, so muß man gewärtig sein, gleich von seiten der Redaktion als Spartakist bezeichnet zu werden (Was bezweckt man denn mit dieser bewußt unvollständigen Unterstellung? D. Red.), was bei dem nächstfolgenden Punkt: Lohndifferenzen bei der Firma Sterner, zum Ausdruck kam. Die Firma Rheinische Porzellanfabrik (Sterner) kann sich absolut in die jetzigen Verhältnisse, die den Arbeiter etwas mehr Recht billigt, nicht reinfinden. Die Vereinbarungen, welche zwischen dem Unternehmer und unserem Verbands am 5. Dezember beschlossen wurden, können für uns nicht maßgebend sein, sondern sogar für die Kollegen der hiesigen Firma, Rheinische Porzellanfabrik, bei allen ihren Forderungen ein Hindernis ist. Da nun Mannheim ein ziemlich teures Pflaster ist, wurde durch den Arbeiterausschuß und von der Firma im Februar 1919 folgender Lohntarif festgesetzt:

Für gelernte Arbeiter 2 Mk. pro Stunde. Ungelernte Arbeiter von 14—15 Jahren 60 Pf. pro Stunde, von 15—17 Jahren 80 Pf., von 17—19 Jahren 90 Pf., von 19—21 Jahren 1,20 Mk., von 21—25 Jahren 1,50 Mk., über 25 Jahre 1,75 Mk. Weibliche Personen von 14—15 Jahren 45 Pf. pro Stunde, von 15—17 Jahren 60 Pf., von 17—19 Jahren 70 Pf., von 19—21 Jahren 75 Pf., von 21—25 Jahren 80 Pf., über 25 Jahre 85 Pf.

Da aber die Lebensweise wieder dermaßen gestiegen ist, sehen wir uns genötigt, erneut mit Forderungen an die Firma heranzutreten, wovon am 19. April 1919 der Hauptvorstand durch Eilbrief in Kenntnis gesetzt wurde, in welchem zugleich hingewiesen war, daß diese Forderungen eventuell durch einen Streik erzielt werden müßten und alle Kollegen und Kolleginnen bereit sind, wenn es nicht anders geht, diesen Kampf zu führen. Die Antwort ließ etwas lange auf sich warten. Der Hauptvorstand entschuldigte sich mit der Begründung, daß Genosse Schneider durch Krankheit, und Genosse Wollmann durch Geschäftsreisen verhindert gewesen seien, um uns eine frühere Antwort zukommen zu lassen. Es wird anerkannt, daß zurzeit ziemlich viel Arbeit im Hauptbureau vorhanden ist, aber trotzdem das Verhalten des Hauptvorstandes scharf kritisiert wurde und es für die Zukunft möglich gemacht werden mußte, damit in solchen Fällen unter allen Umständen der betroffenen Zahlstelle eine schnellere Antwort zukommt. Es wurde sogar dahin geäußert, daß es den Genossen im Hauptbureau anheim gestellt werden müßte, daß die Mitglieder nicht von ihnen, sondern sie von den Mitgliedern abhängig sind. (Pfiu Teufel! Wollmann.) Da nun aber der Arbeiterausschuß mit der Firma Sterner (Rh. Porz.-Fabr.) noch in Unterhandlung steht, konnte noch kein endgültiger Beschluß gefaßt werden. Es wurde unter anderem auf die kommende Generalversammlung hingewiesen und zugleich eine Kommission von fünf Mitgliedern bestimmt, welche sich mit Abändern der Statuten und Anträge befassen soll. Der Vorsitzende macht die Mitglieder auf die kommenden Gemeindevahlen aufmerksam und tüchtig zu agitieren für unsere Partei. Es wurde dann eine Sammelliste für den Genossen Joh. Muth aufgestellt. Zum Schluß wurde ein Ausflug für den 25. Mai beschlossen. Um ¼ 7 Uhr schloß der Vorsitzende die zahlreich besuchte Versammlung und wies darauf hin, daß hier am Ort sämtliche in der Porzellanbranche beschäftigten Kollegen und Kolleginnen organisiert sind.

Wallhausen. Die am 17. Mai stattgefundenen Mitgliederversammlung war gut besucht, was als Beweis dafür angesehen werden kann, daß auch die hiesigen Kollegen sich mehr als bisher anschließen, der neuen Zeit gerecht zu werden. Leider waren unsere weiblichen Kollegen sehr schwach in der Versammlung vertreten, was dem Vorsitzenden Veranlassung gab, auf die anwesenden Frauen einzutreten, daß sie selbst mehr dafür sorgen, daß auch die Frauen sich reger am Verbandsleben beteiligen. Nach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten wurde der Antrag eingebracht, an den Hauptvorstand mit dem Ersuchen heranzutreten, bei den Verhandlungen über den Kollektivvertrag dahin zu wirken, daß wir einen Einheitslohn erreichen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. (Die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieses Antrages im Wege stehen, scheinen von den dortigen Kollegen wohl nicht voll gewürdigt worden zu sein. Die Red.)

Bei den prozentualen Lohnaufbesserungen geraten unsere Kollegen hier immer mehr in Nachteil gegenüber den Kollegen in anderen Betrieben unserer Branche, weil die Löhne vor der Revolution verhältnismäßig zu niedrig waren. Stundenlöhne für Männer von 80 und 90 Pf., für einige von 1,15 Mk., sind den heutigen Verhältnissen nicht mehr angemessen. Und die Akkordpreise? Für ein Flachspüllosett erhielten wir 1914 einen Arbeitslohn von 70 Pf. Jetzt kommt der Aufschlag von 125 Proz. hinzu, so daß der Lohn 1,57 Mk. betragen müßte; gezahlt wird aber nur 1,50 Mk. In anderen Betrieben, in denen 1914 für das gleiche Losett 1 Mk. gezahlt wurde, erhalten die Kollegen heute

2,25 Mk., also 75 Pf. mehr als wir. Jede weitere prozentuale Lohnaufbesserung würde den Vorsprung anderer Kollegen uns gegenüber nur vergrößern. Die Kollegen in Wallhausen sind aber nicht gewillt, als Lohnbrüder von den übrigen Kollegen angesehen zu werden, sie wollen nicht billiger arbeiten, als andere. Wir erjuchen alle Kollegen, uns darin zu unterstützen, uns ihre Preise für die Artikel der Steingut-Spülwarenbranche bekanntzugeben, entweder durch die „Ameise“ oder schriftlich. Hier kommen in der Hauptsache fast nur ortsanfässige Gießer in Betracht, denen die Verhältnisse in anderen Betrieben unserer Branche unbekannt sind.

Briefkasten.

Berichtungsbericht aus Marktleuthen mußte wegen Raummangel zurückgestellt werden.

Quittung.

Für unser krankes Mitglied Johann Muth gingen weitere Beiträge ein: Mannheim: Käserthal, Albert Walthert 16,50; Altwasser: Adolf Hillmer 30,—; Bunzlau: Heinrich Wagner 20,—; Hornberg: Leopold Mader 5,—; Eßlerwerda: A. Runzelt 30,—; Kloster Bexra: Karl Welsch 10,50; Schleusingen: August Baumeher 6,45; Königszelt: Oswald Bogt 20,—; Rheinsberg: S. Gieseke 20,—; Berlin: Karl Freiesleben 25,—; Elmshorn: Otto Breddin 51,50; Charlottenburg: Max Gau 20,—; Bonn a. Rh.: Ernst Hertel 43,55. Von Kollegen Muth bei Franz Ant. Mehlem gesammelt 42,— Mk. Zusammen: 340,50 Mk. In Nummer 22 der „Ameise“ quittierter Betrag 201,— Mk. Summa: 541,50 Mk.

Johann Eichmann, Kassierer, Staffel a. d. Bahn, Egerstr. 128.

Versammlungs-Anzeigen.

Zahlreicher Besuch in allen Versammlungen erwünscht.

Berlin. Mittwoch, den 18. Juni, abends 7 Uhr, in der Aula der Luisenstädtischen Oberrealschule, Dresdenstr. 113: Vortrag über „Das Räteystem“. Referent: Fritz Faß, Mitglied des Zentralrats.

Schildermaler. Freitag, den 13. Juni, abends 7 Uhr: Versammlung der ganzen Kollegen bei Wollschläger, Adalbertstr. 21.

Figurenbranche. Montag, den 16. Juni, abends 5 Uhr, bei Wollschläger, Adalbertstr. 21.

Sonntag, den 29. Juni, nachm. 3 Uhr, in Bod und Teich bei Arnold für die Betriebe in Lippelsdorf, Laubenbach, Bod und Teich, und Piesau. Nege Beteiligung erwartet. Die Verwaltung.

Bonn. Samstag, den 14. Juni, abends 6 Uhr, im „Volkshaus“, Sandkaule 13.

Charlottenburg. Freitag, den 13. Juni, abends 7 Uhr, im „Volkshaus“, Rosinenstr. 4 (kleiner Saal): Vortrag über „Tarifverträge“. Referent: Genosse Würzburger-Berlin.

Chemnitz. Sonnabend, den 14. Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Volkshaus“ (Kolosseum). Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder sowie aller Schildermaler dringend erforderlich.

Golditz. Sonnabend, den 14. Juni, abends 1/8 Uhr: Zahlstellenversammlung.

Gräfenthal. Sonntag, den 22. Juni, nachm. 3 Uhr, im „Schießhaus“.

Hohenberg. Samstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, bei Georg Stajzer.

Königssee. Sonnabend, den 14. Juni, abends 8 Uhr, im „Weißen Roß“.

Königszell. Mittwoch, den 18. Juni, abends 5 Uhr: Monatsversammlung im Gasthof „Zur Preuß. Krone“. Tagesordnung: 1. Vereinsangelegenheiten, Anträge zur Generalversammlung. 2. Rassenbericht. 3. Besprechung wegen eines Sommervergütens. Der Bibliothekar erjucht die Mitglieder, welche die Bücher länger als vier Wochen entliehen haben, dieselben zurückzubringen.

Reuhaldensleben. Sonnabend, den 14. Juni, abends 8 Uhr, bei Golditz, Wülstringerstr. 8.

Rürnberg. Samstag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, im „Historischen Hof“.

Reffig. Jeden 2. Montag im Monat, abends 1/2 6 Uhr, im Gasthof „Zum weißen Roß“.

Reichmannsdorf. Sonntag, den 15. Juni, nachm. 4 Uhr, im „Reininger Hof“.

Stauwitz. Sonnabend, den 14. Juni, abends 8 Uhr, bei Frißch.

Adressen-Änderungen.

Sirhan. Revisor: Anton Luber, Sirtengasse 125.

Roburg. Vorsitzender: Max Röber, Roburg, Belenderweg 3. Schriftführer: Hugo Tschornitzki, Oberk. Kassierer: Aug. Brand, Roburg, Angerstr. 3. Revisor: Fritz Saller, Roburg, Petzschengasse 4; Wilhelm Gärtner, Roburg.

Königssee (Zell). Vorsitzender: Max Rehme, Dhr., Untere Mangel. Schriftführer: Paul Reubek, M., Rüdtershügel. Kassierer: Hermann Sauer, M., Reuhaldensleben 162. Revisoren: Alfred Franke, Maler, Reuhaldensleben; Albin Heinze, Dhr., Dismardstraße.

Reuhaldensleben i. S. Vorsitzender: Franz Rindzinski, Hofstr. 5. Schriftführer: ... Kassierer: Richard Sauer, ...

Reuhaldensleben. Schriftführer: Otto Eärch, Baldhof, Hubenstr. 20.

Reuhaldensleben. Kassierer: Wilhelm Juchs, Dhr., Gallern 13.

Reuhaldensleben a. Rh. (Oberf.). Vorsitzender und Kassierer: Joh. ...

Reuhaldensleben a. Rh. Vorsitzender: Heinrich Gademann, ...

Reuhaldensleben. Vorsitzender: Karl Gräfe, ...

Sterbetafel.

Fraureuth. August Schauer, Gießer, geboren am 30. Juni 1865 in Cospersgrün, gestorben am 17. Mai an Herzleiden. Mitglied seit 1908.

Hohenberg. Stephan Mettsch, Schleifer, geboren am 8. April 1876 in Eichelberg, gestorben am 22. Mai an Lungentuberkulose. Mitglied seit Gründung der Zahlstelle im Dezember vorigen Jahres.

Moschendorf. Adam Mungert, Maler, geboren am 31. Mai 1866 zu Moschendorf, gestorben am 23. Mai an Mastdarmlleiden. Mitglied seit 1895.

Ehre ihrem Andenken!

Arbeitsmarkt.

Selbständige Maler

zum Tönen von plastischen Kunstgegenständen (Reliefs, Figuren, Maskenrippen usw.) finden sofort dauernde Beschäftigung bei den Detmolder Kunstwerkstätten, Alb. Laueremann, G. m. b. H., Detmold. Angebote mit Angabe des Lohnanspruchs an obige Adresse erbeten.

Wir suchen für unseren hiesigen Betrieb — elektrotechnische Artikel — einige flotte und geschickte

Gießerinnen und Fertigmacher

zum sofortigen Eintritt in dauernde Beschäftigung zu den hier üblichen Akkordlöhnen.

Porzellanfabrik Teltow, G. m. b. H., Teltow bei Berlin.

Porzellanmaler,

Spezialist in feiner Blumenmalerei, „Meißner Manier“, gesucht. Angebote mit Probearbeiten zu richten an die Meißner Ofen- u. Porzellanfabrik, vorm. C. Leichert, Meissen, Neumannstr.

Unterglasurmaler,

flott in modernen Dekoren, Schablonenschneiden, Farbenverfehen, wegen Stilllegung für früher oder später Stellung. Offerten um „Unterglasur“ an die Geschäftsstelle der „Ameise“ erbeten.

Geschäfts-Anzeigen.

Goldschmiere, Goldlappen, Goldflaschen und alle in der Vergolder vorkommenden Abfälle kauft bei pünktlicher, reeller Bedienung zu den höchsten Preisen. Oskar Kottmann, Stadtlm.

Goldlappen, Schmiere

sowie alle goldhaltigen Malrückstände kauft, Feingold Gramm 8,50 Mk. Flaschen mit Stöpsel 5 Pf. aufwärts

A. Langhammer, Wilkau i. Sachse

Sämtliche Pinsel für Porzellanmaler

überhaupt der Porzellanbranche, sowie Stahlspachteln und Dreherme liefert zu soliden Preisen

Paul Materne, Schönwald i. Oberfranken.

Auf Verlangen werden Pinsel nach Zeichnung oder Muster angefertigt.

Goldhaltige Lappen — Asche — Schmiere

Pinsel, Paletten, Näpfe, leere Goldflaschen

(mit Stöpsel zahle 5—10 Pf. je nach Gehalt, bei größeren auch bedeutend mehr) überhaupt alle Malrückstände und ausgebranntes Gold bei der Scheideanstalt von

Max Haupt, Dresden-A., Böhmisch-Platz 17.

Goldflaschen :: Lappen :: Schmiere

sowie ausgebranntes Gold kauft zu den höchsten Preisen

Emil Theimer, Langewiesen b. Jlm., Th.

Alle Malrückstände, Goldflaschen, goldhaltige Lappen, Näpfe, Pinsel usw. kauft zu höchsten Preisen
Otto Seifert, Zwickau, Sa., Osterweihstr. 32.
 Schnelle, reelle Bedienung.

Veranst. v. Verband d. Porzellan- u. verw. Arbeiter u. Arbeiterinnen
 Redaktion: Joh. Schneider, Charlottenburg, Rosinenstr. 4
 Verlag: Wilhelm Herden, Charlottenburg, Rosinenstr. 4
 Druck von Otto Grotte, Charlottenburg, Wallstr. 22